



## Varde

An Varde kommt zumindest der Bahnfahrer nicht vorbei, denn in Richtung von Esbjerg auf die Küste muss er hier umsteigen. Und zwar in einen lustigen Oldtimerzug, der bis Nørre Nebel (via Oksbøl) dahinwackelt. Wer jetzt nach Nymindegab (via Lønne) weitermöchte, wird von einem noch betagteren Veteranen erwartet. Dieses bemooste Eisenross fährt aber nur an Sonntagen im Hochsommer. Auch beginnt hier die Landstraße Nr. 181, die bis Hanstholm die Küste hinaufführt und von viel Sehenswertem begleitet wird.

### Sehenswertes



Varde ist ein hübsches altes Städtchen. Die **Kirche Sct. Jacobi** stammt aus dem Jahre 1150; andere bemerkenswerte Bauwerke datieren aus dem 18. Jahrhundert. In der **Arnbjerg-Anlage**, in der eine Rentnerkolonne unermüdlich werkelt, wird das Varde von 1860 im naturgetreuen Maßstab



1:10 nachgebildet: weltweit „die einzige korrekt gebaute Ministadt“. Die Dänen lieben solche Verkleinerungen, man begegnet ihnen immer wieder.

Das **Varde-Museum** am Lundvej zeigt täglich von 12 bis 17 Uhr einiges aus der Lokalgeschichte, verblasst jedoch vor dem Stolz der Stadt, dem **Artilleriemuseum** mit allerlei Waffen aus der Historie des bekannt grimmig-martialischen Dänenvolkes (Vestervold 11, geöffnet Feb.–Okt. 11–17 Uhr).

## Auskunft



● **Touristeninformation**, Skansen 4, 6800 Varde, Tel. 7522 3222, Fax 75223327, [www.visitvarde.dk](http://www.visitvarde.dk).

## Unterkunft und Restauration



### Hotels

- **Arnbjerg** €€€€, Arnbjerg Allé 2, Tel. 75211100.
- **Billum Kro** €€€€, Vesterhavsvej 25, Billum, Tel. 75258200.
- **Sug Hotel** €€€€, Vardevej 30, Tel. 75264001.

### Zimmer

- Es gibt diverse Zimmer, die über das Verkehrsamt vermittelt werden.

### Jugendherberge

- **Pramstedvej 10** €–€€, 6800 Varde, Tel. 75221091. Gemütliches Heim mit 48 Betten. Offen 15.5.–1.10.

### Gastro- nomie

- **Big Ben**, Torvet. Englischer Pub.
- **Bøf & Vin**, Østergade 1. Beefspezialitäten, Lunch 11.30–14 Uhr.
- **Det Lille Apotek**, Storegade 20. Gute Küche, Livemusik.
- **Hodde Kro**, Vejlevej 4 (Tistrup). Traditionelle Kochkunst in ländlicher (kindergerechter) Umgebung.
- **Rav-husets Cafeteria**, Torvet. Kleine Gerichte. „Skinke-schnitzel“ 65 dkr.
- **To-Rino**, Torvegade 3. Familienrestaurant mit italienischer Küche; Fischspezialitäten.

## Sport



### Allge- meines

- **Varde Fritidscenter**; Sportkomplex am Lerpøtvej.

### Angeln

- Je ein **Put & Take-Teich** in Alslev, Janderup und Roust.



## Golf

- **Golfclub Varde**, (18 Löcher), Gellerupvej 111 (1,5 km vom Stadtzentrum), Tel. 75224944.

## Schwimmen

- **Varde Sommerland**, siehe bei „Unterhaltung“.

## Unterhaltung



## Varde Sommerland

- Der riesige Amüsierbetrieb östlich der Stadt (Gallerupvej 49) ist offen von Mitte Mai bis Anfang September. „Colorado-Express“ (Mini-Achterbahn), Wasserland mit Booten, Spielplätze, Reitpferde, Oldtimerzug, Trampolins, Bowling, Gokarts, Grillplatz – alles da.

## Touren

- **Ausflüge** mit dem Oldtimerbus von 1930; **Flussrundfahrten** und anderes können über die Touristeninformation gebucht werden.

## Fest

- **Fest- und Kulturwoche**, Anfang September.

## Unglaublich untauglich

Die dänische Armee hat laut Presseberichten ein ernsthaftes Problem. Wiederholt mussten bis zu 42 % der Wehrpflichtigen eines Jahrgangs als untauglich gemustert werden, „weil sie entweder zu fett oder zu dumm waren“. Mit diesen Worten wird der Oberbefehlshaber der Streitkräfte, *Hans Jesper Helsø*, zitiert.

Aus: „Zivil“

## **Oksbøl**

„Märchenland“ nannte der Lyriker *Thomas Lange* im 19. Jahrhundert diese Region aus Heidegebieten (den größten Dänemarks), ausgedehnten Wäldern und nackten Dünenarealen. Aber märchenhaft ging es hier lange nicht zu. Das Leben der damaligen Bewohner des Gebiets war ein unablässiger Kampf gegen gewaltige **Wanderdünen**, die von Westen her ins Land zogen und es immer wieder in eine Wüste verwandelten. Erst gegen Mitte des 19. Jahrhunderts gelang es, durch Anpflan-



zungen von Heidekraut und massive Aufforstungen dem **Treibsand** Einhalt zu gebieten. Das setzte jedoch schwere Knochenarbeit voraus, wobei wohl niemandem so recht lyrisch zumute gewesen sein dürfte.

Heute hat sich hier die **dänische Armee** eingenistet und ballert sehr prosaisch drauflos; beliebtes Ziel der Artillerie ist unter anderem das Hornsriff, eine Untiefe weit vor der Küste. Schon 1967 wurde das gesamte Märchenland hierfür wenig feinfühlig entvölkert. Die für Touristen relevanten **Sperrzeiten** (für jeweils zwei Monate) werden in der Ortsmitte von Blåvand neben den drei dort



## Das Elend mit dem Treibsand

Überall an Jütlands Nordseeküste hatten die Bewohner stets große Mühen mit dem Sand, der beweglich wie eine Flüssigkeit das Land überschwemmte und in unfruchtbare Sahelzonen verwandelte. Langes „Märchenland“ hat bis heute unter dem Problem zu leiden, weil hier die Huk von Blåvand ein gewaltiges, sich stets erneuerndes **Sandreservoir** bildet, das den Westwinden unablässig Nachschub liefert. In Jütland kann man noch einige weitere Stätten kennen lernen, die der Sand ganz oder fast unter sich begrub, so Skagens alte Kirche, Dänemarks berühmtestes Mahnmal für dieses Naturphänomen (s.u. unter „Skagen“ in Nordjütland).

Große Teile Nordjütlands waren zu Beginn des Mittelalters von ausgedehnten **Waldflächen** bedeckt; es müssen bei mildem Klima idyllische Verhältnisse geherrscht haben. Doch der Mensch holzte den Wald bald ab, Tiere in seinem Gefolge zerstörten das Unterholz, der Flugsand hatte freie Bahn. Die erste **Wüstenbildung** begann schon im Mittelalter. 1539 versuchte *Christian III.*, ein früher Ökologe, den Verfall der Dünenküsten durch scharfe Gesetzgebung zu unterbinden. Es war verboten, die Dünen zu beweidern oder sonstwie zu bewirtschaften. Doch die Einheimischen blieben unbeeindruckt; es war ihr Land, und sie verstanden die Erlasse des fernen Königs wahrscheinlich überhaupt nicht.

*Christian VI.* musste zwei Jahrhunderte später per Dekret das **Pflanzen von Bäumen** verordnen: „Befehlen Wir allergnädigst, daß in den Holtz-Dörfern jede Manns-Person, so sich zu verheyrathen gedencket, schuldig und verpflichtet seyn soll, vor anzutretender Ehe 10 junge Eichen oder nach Beschaffenheit des Orts 15 junge Büchen zu pflanzen, und solche Hesters 3 Jahre lang nach Anpflanzung im Wachstum zu erhalten, oder ins dritte Blatt zu bringen.“

Ein Waldland wurde Dänemark dadurch aber nicht. Erst im 19. Jh. begann auch die Bevölkerung die Zusammenhänge besser zu durchschauen, doch die Schäden waren kaum oder gar nicht wiedergutzumachen.

Das Thema Treibsand ist in Jütland vor derart hoher Bedeutung, dass man ihm am Rubjerg bei Lønstrup/Hjørring sogar ein spezielles **Museum** gewidmet hat, mit diversen Schaubildern, wie Treib- und Flugsand die Dünenlandschaft vor allem im Norden über die Jahrhunderte hinweg veränderten. Aber ach, Mitte 1996 musste das Treibsandmuseum seine Pforten schließen, nachdem Treibsand es unter sich begraben hatte.

zusammenstehenden Telefonzellen ausgehängt. Zudem wird die Sperrung eines Gebiets durch eine **rote Kugel** (nachts rotes Licht) auf einem hohen Turm angezeigt. Weitere Infos gibt es unter Tel. 76541211.

Mittendrin liegt **Oksbøl**. Nomen ist hier wohl ein bisschen omen (*oxebølle* heißt im alten Dänisch „Ochsengehege“); der Ort wird niemanden vom Hocker reißen. **Sehenswert** ist die **Aal-Kirche** aus dem 12. Jahrhundert mit eindrucksvollen Malereien (im Juli jeden Di um 16 Uhr Führung). Ein Stückchen weiter findet man Besinnlichkeit auf dem **deutschen Flüchtlingsfriedhof**, einem der größten seiner Art. Gleich nebenan liegt die geräumige Jugendherberge, ein einstiges Armeehospital, und nahebei der *Hundeskov*, ein Waldareal, in dem Bello sich ungeleint von Baum zu Baum tummeln darf! Am Broengvej lockt dann laut Prospekt ein „**freier Bauernhof**“. Es kostet aber 20 dkr Eintritt, irgendwie merkwürdig.

Bemerkenswert ist auch das **Bernsteinmuseum** in der Vestergade 25, geöffnet tägl. 11–17, im Winter 16 Uhr, Eintritt 35 dkr (teuer!). Das **Panzermuseum** am Grærup Havvej 2 ist hingegen gratis (nur im Sommer, Mo 12–15 Uhr).

Zur Gemeinde Oksbøl zählen die **Strände** Baunhøj, Børsmose und Grærup.

## Auskunft



- **Touristeninformation**, Vestergade 27, 6840 Oksbøl, Tel. 75271800, Fax 75272552, [www.bte.dk](http://www.bte.dk), dieses Büro handelt auch die Belange von Blåvand.

## Unterkunft



### Hotels/ Motels

- **Ragu-Ku**€€, Strandvejen 1, Tel. 75271110. DZ mit Bad und Kochnische.
- **Turisthotellet**€€, Torvegade 1, Tel. 75271037.

### Camping

- **Baunhøj Camping**, Baunhøjvej 34; Tel. 75271130.
- **Børsmose Strand Camping**\*\*\*\*, Børsmosevej 3; Tel. 75277070; auch Hütten für 4–6 Personen.



## Glanz und Ende einer sündigen Stadt

Oksbøl, Oksby – diese Namen deuten auf Rindviecher. Wo heute die dänische Armee ballert, zog sich in der Tat der **Alte Ochsenweg** dahin, auf dem 800 Jahre lang Waren aus dem jütländischen Innern an die Küste transportiert wurden: Tongefäße, feines Salz aus Skjern, edle Fische aus den Flüssen und, eben, Ochsen. Ein *oxebølle* in altem Dänisch war ein Gehege für sie. Der Ochsenweg zog sich die ganze Küste hinab; sogar aus dem Vendsystem im hohen Norden kamen Cowboys mit Viehherden.

Unfern des heutigen Städtchens Ho lag einst der **Hafen Sønderside**, von dem diese Güter nach allen bekannten Handelsplätzen an Nord- und Ostsee und bis nach Island und Grönland verschifft wurden. Ein lebhaftes Treiben herrschte hier zu Beginn des 17. Jahrhunderts, und in den Annalen der Region ist alsbald, nachdem sich der Reichtum mehrte, auch von einem **lotterhaften Treiben** die Rede: „Huren, die das Geld ihrer Besucher gestohlen, oder Schüler, die von der Justiz des Schulmeisters geschwänzt hatten“. Schiffer verluden ihre Waren – schlimm, schlimm! – auf hoher See, um dem Zoll ein Schnippchen zu schlagen. Auch gab es Spielhöhlen und heimliche Schänken, Mord, Totschlag und Zauberkunst; das konnte ja nicht gutgehen.

In der Nacht vom 10. auf den 11. Oktober **1634** zog die große **Springflut** herauf und machte der Gottlosigkeit ein Ende. Sønderside versank in der See, und das wenige, was noch erhalten geblieben war, wurde unter Treibsand begraben. Damals entstand die Halbinsel Skallingen, die bis dahin lediglich eine bessere Sandbank gewesen war.

● **FDM-Camping**, Grærup Havvej 4; Tel. 75277049. Nahe der Nordsee; Put & Take Grærup Fiskesø 200 m weiter. Spielplatz. Hütten für 4–6 Personen.

### Jugendherberge

● **Præstegårdsvej 21 €-€€€**, 6840 Oksbøl, Tel. 75271877, Fax 75272544, danhostel@post.tele.dk; 106 große Zimmer, offen 1.2.–31.12.

### Sport



### Angeln

- **Nøglehullet**, Nørregade 11.
- **Præstesø und Grærup**: über die Touristeninformation.
- **Vrøgum Fiskesø**, Hedelundvej 15 (nördlich von Oksbøl).

Schwimmen

● **Blåvandshuk Idrætscenter**, Schwimmhalle mit „längster Wasserrutschbahn (auf dänisch *vandrutchebane*) Westjütlands“: Strandvejen 2.

Tennis

● **Oksbøl Idrætcenter**, Strandvejen 2.

Unterhaltung

- **Café und Pub**, Nørregade 3.
- **Disco Jeanne d'Arc**, Østergade 18.
- **Stadtfest**: Mitte Juli.

## Blåvand

Die nicht gerade aufregenden Landstädtchen Varde und Oksbøl habe ich zuvor im Detail aufgeführt, um eine Alternative zum quirligen Blåvand zu geben. Denn hier an Dänemarks westlicher Ecke pulsiert das **touristische Leben**, und im Sommer schnellen auch die Preise in die Höhe. Man kann sich dann ein wenig ins Hinterland zurückziehen, wenn einem der Betrieb zuviel wird.

Sehenswertes

Dass Blåvand so beliebt ist, hat Gründe, die ohne Weiteres nicht ersichtlich sind. Nicht zuletzt besitzt der Symbolismus, mal auf **Blåvandshuk**, dem **westlichsten Punkt des Landes** gestanden zu haben, aber wohl einen beträchtlichen Stellenwert. An Schwere gewinnt dieser bestimmt noch, nachdem man am Kiosk unweit des eindrucksvollen **Leuchtturms** (39 m, erbaut 1901) eine *pølse* gegessen hat, obwohl selbige Wurst angesichts des großen Ereignisses – „letzte Gelegenheit bis England!“ – ganz besonders profan zu schmecken droht. Bei scharfem Westwind knirscht einem der bewusste Flugsand zwischen den Zähnen; das trägt zum Erlebnis bei. Und dann auch noch Kanonendonner im Hintergrund – Abenteuerurlaub!



157dk Foto: dh



Die touristische Action findet zumeist im Ort Blåvand selbst statt. Draußen am Leuchtturm von Blåvandshuk wird es schon viel ruhiger, auch wenn dort deutsche Drachenfans – *drageterrorister* auf dänisch – bevorzugt ihre Flieger knattern lassen.

Originell: Auf die unvermeidlichen **Wehrmachtsbunker**, die hier halb im Sand versunken sind, haben die Dänen Pferdeköpfe montiert. Bei Sonnenuntergang nehmen die Figuren ein geradezu mystisches Aussehen an – recht gelungen!

Die **Tirpitz-Stellung** an der Straße von Oksbøl ist dagegen zu einem bunten „Erlebniszentrum“



umfunktioniert worden, das bestimmt nicht jedermanns Sache sein dürfte (ganzjährig geöffnet).

Hübsch dargestellt ist einiges an Lokalkolorit im **Blåvand Museum**, untergebracht in der alten, reetgedeckten Schule von Oksby. Das Museum hat (überwiegend im Sommer) täglich von 14–17 Uhr geöffnet; der Eintritt ist, man höre und staune: frei.

Auch der Zugang zum **Rettungsbootmuseum** (Fyrvej 25) ist gratis, ebenso zur Kerzenfabrik (Blåvandvej 3).

Außerdem befindet sich unmittelbar unterhalb des Leuchtturms ein **Naturzentrum**, das über Fauna und Flora der Region Auskunft gibt. Die Ausstellung ist im Sommerhalbjahr geöffnet. Der Turm lässt sich für 15 dkr erklimmen.



## Information



- **Blåvand Turistinformation**, Industrivej 18, Oksbøl, Tel. 75271800, post@bte.dk und Fyrvej 106, Blåvand, Tel. 75275411.

## Unterkunft und Restauration



### Hotels/ Motels

- **Klithjem**€€€, Nordvej 1 (Vejers), Tel. 75277042.
- **Motel Garni Blåvandshuk**€€€, Fyrvej 22, Tel. 75279016.
- **Strandhotellet**€€€, Vejers Havvej 105, Tel. 75277018; 300 m zum Strand.

### Ferien- häuser

- **Blåvand Feriehusudlejning**, Tel. 75275222.
- **Blåvand Sommerhusudlejning**, Tel. 75279244.
- **DanCenter**, Tel. 75279500.
- **Dansk Familieferie**, Tel. 75279888.
- **Dansommer**, Tel. 75278122.
- **Feriepartner Blåvand**, Tel. 75275070.
- **Raaschou** (Vejers), Tel. 75277021.
- **Sol og Strand**, Tel. 75278000.

### Camping

- **Blåvand Camping**, Hvidberg Strandvej 31, Tel. 7527 9040.
- **Ho Camping**, Skallingvej 8 (Ho), Tel. 75279157.
- **Hvidberg Strand Camping**, Strandvej 27, Tel. 75279040.
- **Stjerne Camping** (Vejers), Vejers Havvej 7, Tel. 7527 7054.
- **Vejers Strand Camping**, Vejers Sydstrand 3, Tel. 7527 7050.

### Zimmer

- **Verkehrsamt Oksbøl**, ab 250 dkr/ Ü.

### Gastro- nomie

- **Acqua Blu**, Blåvandvej 28. Der Name des Cafés ist die Übersetzung von „Blåvand“. Gottlob gibt's dort aber mehr als blaues Wasser, vor allem Pizzen.
- **Gastronomi Café**, Blåvandvej 35. Buffets, Bistro, Live-Musik.
- **Ho Kro**, Hovej 34. Gerichte à la carte.
- **Strandhotellet**, Vejers Strand. Preiswerte Tagesgerichte von 12–14 Uhr, kaltes Buffet.
- **Thora's Gaard**, Blåvandvej 31. Familienrestaurant und Pub. Ganzjährig geöffnet.

## Sport



### All- gemeines

- **Blåvand Aktivitetscenter**, Hvidbjerg Strandvej 1. Diverse Sportarten, u.a. Tennis. Schwimmbad.
- **Ho Ferie- og Aktivitetscenter** (Ho), Hovej 4.

Golf

● **Blåvandshuk Golfbane** (18 Löcher), Søndertoften 29 (Ho), Tel. 75278811. „Schmalen Fairways in einem kupierten Dünengelände vom Wald umkrantzt sind eine große Ausforderung für die Fähigkeit, genau zu spielen.“ *Fore!*

Reiten

● **Blåvand Ridning**, Grønnevej (nur Sommer).  
● **Ho Hesteudlejning**, Hovej 4 (Ho).

Windsurfen

● **Blåvand Surfcenter**, Blåvandvej 39, Tel. 75278797. Verleih von Ausrüstung.

Unterhaltung

● **Blåvand Aktivitetscenter** (s.o.). In der HS wird eine lange Reihe von Aktivitäten für Kinder, Erwachsene und Familien angeboten.

Tanzen

● **Tropic Disco**, Vejers Havvej 97.

Touristenzeitung

● Sechs Ausgaben im Sommer, auch deutsch, gratis.

## Von Blåvandshuk nach Nymindegab

Die gut 30 km lange Küste zwischen diesen beiden Punkten stellt eine einzige **Kette von Ferienhauskolonien und Campingplätzen** dar. Das Zentrum der Betriebsamkeit befindet sich in Nørre Nebel am Fuße des **Blåbjerg**, Dänemarks höchste Düne mit stolzen 64 Metern. Die meiste Badeaktivität entfaltet sich in Henne Strand, ein paar Kilometer nordseewärts. Westlich von Nørre Nebel liegen die Blåbjerg Klitplantage, die Pugelbjerge und die Nyminde Plantage, alles zusammen ein – für Dänemark – beträchtlich **großes Waldgebiet**, das vor allem den Flugsand dort lassen soll, wo er jetzt ist.

Sehenswertes

**Nørre Nebel** hat mit einem kleinen Museum und einer Kirche aus dem Jahre 1200 aufzuwarten, **Henne Strand** mit nicht viel mehr als außer einer Menge Sand.